

Erste Group lässt Dividende ausfallen und fällt auf 18 €

Erste billig wie zuletzt im Krisenjahr 2012

Sollte der EZB-Stresstests im Herbst die Beteuerungen der Erste Group bestätigen, dass mit den jüngsten Maßnahmen alle Probleme aus der Bilanz eliminiert wurden, dürfte sich der aktuelle Preis als guter Einstiegskurs erweisen.

Nach dem kräftigen Lebenszeichen der Erste Bank (plus 3,4 %) vom vergangenen Freitag drängt sich die Frage auf, ob nach den schockierenden Nachrichten zu Ungarn und der Ukraine und dem Kursrutsch von 24 auf unter 18 € das Schlimmste nun bereits überstanden sei. Denn immerhin war in Finanzkreisen gut bekannt, dass die Ungarn den Fremdwährungskreditgebern weitere Belastungen zumuten werde; und dass die Rumänische Notenbank auf einen beschleunigten Abbau der Non-Performing-Loans drängt, war ebenfalls kein Geheimnis.

Wie die Erste Gruppe am 3. Juli folgerichtig bekannt gab, steigere das ihre Risikokosten im laufenden Jahr um 700 Mio€ auf ca. 2,4 Mrd€, wozu noch ein Werthaltigkeitstest für in Summe 800 Mio€ an rumänischen immateriellen Vermögenswerten (Firmenwert, Marke, Kundenstock) komme, der eine Komplettabschreibung befürchten lasse und zu einer Abschreibung latenter Steuern von ca. 200 Mio€ führen könne. Während die Verluste grobteils immerhin nicht Cash-wirksam wären, erwartet die Erste für 2014 jedenfalls einen

Netto-Verlust von 1,4 bis 1,6 Mrd€ und wird daher keine Dividende ausschütten.

Erste Group zu Preisen wie zuletzt im Krisenjahr 2012

Damit ist die Erste zu Preisen zu haben, wie zuletzt im Krisenjahr 2012, was sicherlich ein attraktiver Einstiegskurs wäre, sollte es das mit den bösen Überraschungen nun tatsächlich vorbei sein. Was den Good-Will (die Differenz zwischen Kaufpreis und Buchwert der übernommenen Banken) angeht, war Ungarn immerhin schon in der Bilanz von 2013 auf Null gestellt worden, während Rumänien noch mit 313 Mio€ in den Büchern stand. Ebenso waren zum 31.12.2013 aber auch noch Tschechien mit 514 Mio€, die Slowakei mit 226 Mio€, Kroatien mit 61 Mio€ und Österreich mit 94 Mio€ angesetzt, wobei der Bilanz freilich nicht zu entnehmen ist, ob und in welchem Volumen in diesen Ländern - so wie in Rumänien - weitere immaterielle Vermögenswerte wie Kundenstock und Marke eingebucht sind.

Nachdem die Erste Group letztes Jahr aber 3,4 % der rumänischen Banca Commercia-



le knapp „über dem Buchwert von 75,5 Mio€“ gekauft hatte, wissen wir immerhin, dass das Rumänien-Engagement zu diesem Zeitpunkt noch mit mindestens 2,22 Mrd€ in den Büchern gestanden hatte.

Indes hat die Erste von ursprünglich insgesamt 3,924 Mrd€ an Good-Will per Ende 2013 bereits 2,685 Mrd€ abgebaut, wobei der Rest vor allem aus der Übernahme der größten tschechoslowakischen Sparkasse resultiert, die sich - glaubt man den Bilanzen - jedoch durch ein vergleichsweise hervorragendes Kredit-

portfolio auszeichnet. Ob dem tatsächlich so ist, müsste sich spätestens diesen Herbst herausstellen, wenn die EZB die Ergebnisse ihres Stresstests veröffentlicht, bei dem sie auch die Kreditportfolios eingehend untersuchen will. Sollten dann die Beteuerungen der Erste Group bestätigt werden, dass nun alle Probleme aus der Bilanz eliminiert wurden, müsste sich der aktuelle Preis wohl als guter Einstiegskurs erweisen. Wenn aber nicht, dann dürften weder Vorstand noch Aktionäre viel zu lachen haben. *Rainer Sommer*

voestalpine holt Auftrag für Pipeline-Projekt in Brasilien



Röhrenblech-Stapeln, Grobblech, Offshore

Der voestalpine-Konzern kann nach South Stream (1) heuer bereits den zweiten Großauftrag im Pipelinegeschäft verbuchen. 120.000 Tonnen sauergasbeständige, hochfeste Röhrenbleche werden für die dritte Pipeline der Petrobras im größten Ölfeld der Welt nahe Rio de Janeiro (Brasilien) bis März 2015 geliefert. Damit konnte sich die voestalpine einmal mehr gegen weltweite Konkurrenz im hart umkämpften Energiesektor durchsetzen. Darüber hinaus laufen aktuell weitere Gespräche für anspruchsvollste Pipelineprojekte in Russland (South-Stream-Röhre 2), Mexiko und Indien.

Nach einem mehr als zweijährigen Planungs- und Verhandlungsprozess hat die voestalpine Grobblech GmbH einen

weiteren Großauftrag in Brasilien an Land gezogen. Unter dem Projektnamen „Rota 3“ wird vor Rio de Janeiro eine Tiefseepipeline auf bis zu 2.500 Meter Tiefe verlegt. Dies ist nach den Projekten „Tupi“ und „Cabiunas“ bereits die dritte Röhre, die mit dem langjährigen brasilianischen Partner Tenaris Confab im „Santos“-Becken umgesetzt wird. Im Land des Fußball-WM-Gastgebers hat die voestalpine somit einen Hattrick im Pipelinegeschäft erzielt. Durchgesetzt hat sie sich dabei gegen Konkurrenten aus Europa und Asien. Auftraggeber des Gesamtprojektes ist die brasilianische Petrobras, die mit einem jährlichen Umsatzvolumen von rund 150 Mrd USD eines der größten Energieunternehmen weltweit ist.

Das zu liefernde Material umfasst sauergasbeständige hochfeste Röhrenbleche mit höchsten Qualitätsanforderungen. Der Lieferzeitraum erstreckt sich von September 2014 bis März 2015. Bei „Rota 3“ handelt es sich um eine rund 380 km lange Pipeline, die das Erdgas- und Ölfeld im Santos-Becken vor der Küste Rio de Janeiro mit der Aufbereitungsanlage Comberj verbindet. Das Vorgängerprojekt „Cabiunas“ war 2012 mit 132.000 Tonnen der größte Röhrenblech-Auftrag in der Geschichte der voestalpine. *red.*

4. o. HV der Österreichischen Staatsdruckerei

Pass-Boom ist noch nicht vorbei

Trotz empfindlichen Umsatzrückgangs konnte die Österreichische Staatsdruckerei das Ergebnis 2013 mehr oder weniger halten.

B. Schwarzer berichtet live aus der HV

Die am 11. Juli stattgefundene 4. ordentliche Hauptversammlung der Österreichischen Staatsdruckerei ging erwartungsgemäß ruhig und unaufgeregt über die Bühne. Auch diesmal wohnten zwar nur etwas mehr als zwanzig Aktionäre und Aktionärsvertreter der Versammlung bei, diese waren jedoch wie in den Vorjahren neugierig und wissbegierig und hatten viele Fragen an Vorstand und Aufsichtsrat.

Auch wenn sich **Johannes Strohmayr** als Aufsichtsratsvorsitzender und Leiter der HV bereits vorweg für die zu verlesenden Einleitungsformalisten entschuldigte, konnte er dem Publikum das anfängliche ermüdende Zuhören doch nicht ersparen.

Wesentlich ergiebiger war die anschließende Vorstandspräsentation. CEO **Robert Schächter** hatte Bad News und Good News zu verkünden. Nicht erfreulich ist der im abgelaufenen Geschäftsjahr 2013/14 erfolgte Umsatzrückgang von 42 auf 34 Mio€. Grund dafür waren umsatztreibende Sondereffekte im Vorjahr - so endete in 2012 die Gültigkeit von Kindermiteintragen in Reisepässen. Die gute Nachricht dabei ist, dass aktuell rund 7,5 Mio Österreicher über ein Reisepassdokument verfügen, welches im 10-Jahresrhythmus zu erneuern ist. Vom Nachlassen der -

naturgemäß nicht linearen - Nachfrage kann also keine Rede sein, sodass es sich bei Umsatzdellen in einzelnen Geschäftsjahren um einen geplanten und planbaren Rückgang handelt.

Freilich ist es das Ziel, diese Absatzschwankungen durch ein verstärktes Auslandsengagement abzufangen und die Exportquote von dzt. 14,2 % im Laufe der nächsten Jahre signifikant zu steigern. Der im abgelaufenen Geschäftsjahr gewonnene Visa-Auftrag für Tansania sowie der Zuschlag über die Lieferung und Installation eines Zentralregisters für Bosnien Herzegowina sollen diese Ambitionen unterstützen.

Interessant die Ausführungen von **Reinhart Gausterer**, dem für das Exportgeschäft zuständigen Vorstand, zu den künftigen Aktivitäten in Südosteuropa, dem arabischen Raum und Afrika. Es ist nicht einfach, mit potenziellen Auftraggebern ins Geschäft zu kommen, die Vorlaufzeiten betragen oft viele Jahre, geht es doch immer darum, langjährige Geschäftsbeziehungen auf Lieferantenseite aufzubrechen. Wenn es aber einmal gelingt, das Kundenvertrauen zu gewinnen und einen Auftrag an Land zu ziehen, kann



mit Folgeaufträgen gerechnet werden.

Eine weitere gute Nachricht war, dass das Betriebsergebnis mit 4,9 Mio€ aufgrund von diversen Kostenoptimierungsmaßnahmen nur geringfügig gesunken ist, sodass an die Aktionäre eine gegenüber den Vorjahren unveränderte Dividende von 0,35 €/Aktion ausgehüttet werden kann.

CFO **Helmut Lackner** ergänzte in diesem Zusammenhang, dass es eines der Hauptanliegen der Gesellschaft sei, die Umsatzrendite auch in den kommenden Jahren zu halten. Neben großem Kostenbewusstsein möchte man mit Innovationen und dem Anbieten von Gesamtlösungen die hohe Kundenzufriedenheit festigen und eine Stabilisierung der EBIT-Marge erreichen.

Das Publikum war zufrieden und nach einer regen Diskussionsrunde erfolgten alle Beschlussfassungen einstimmig.

Wie immer gab es auch diesmal im Anschluss an den offiziellen Teil noch viele Gespräche zwischen Aktionären und Management.

AKTIENALPHABET

VOLKSBANK VBG. PS

Wiener Börse VVPS
Directors' Dealings. Aufsichtsrat **Hubert Hrach** hat am 20. Juni 150 Partizipations-scheine à 53,60 € gekauft.

WARIMPEX

Wiener Börse WXF
Verkauf. Warimpex verkauft das Prager Hotel Savoy an einen internationalen Investor (⇒ **Bericht S. 14**).

Directors' Dealings. Vorstand **Georg Folian** hat am 30. Juni 13.000 Aktien à 1,434 € gekauft.

WIENERBERGER

Wiener Börse WIE
Übernahme. Wienerberger erhöht den Anteil an dem Dachziegel-Produzenten „Tondach Gleinstetten“ von bisher 50 auf 82 %; die restlichen 18 % werden von Banken gehalten, die damit 26 Mio€ Schulden der Tondach-Gruppe in eine Beteiligung umwandeln. Für diese Anteile erhält Wienerberger eine Call-Option, die 2017 und 2018 ausgeübt werden kann.

Der Kaufpreis für die von Wienerberger erworbenen 32 % liegt bei 41 Mio€, die mit eigenen Aktien sowie vorhandenem Cash bezahlt werden. Die Transaktion steht unter dem Vorbehalt der üblichen Genehmigungen.



WOLFORD

Wiener Börse WOL
Neuer Außenauftritt. Wolford hat den international bekannten Modefotografen **Mario Testino** im Rahmen der strategischen Neuausrichtung mit der Umsetzung einer neuen Bildsprache beauftragt. Die Fotografien sollen u.a. in Anzeigen und Social-Media-Kanälen verwendet werden.

Ao. Erlös. Wolford hat eine Mietrechtsoption in der Schweiz um 4 Mio€ an den Vermieter verkauft. Der Erlös wird im Q1 den Vorsteuergewinn erhöhen und soll lt. Ad-

hoc-Mitteilung „in den Ausbau des eigenen Retail-Standortnetzes in strategisch relevanten Lagen“ reinvestiert werden.

ZUMTOBEL

Wiener Börse ZAG
Stimmrechte. Lazard Freres Gestion (LFG) hält direkt (0,19 %) und indirekt über SICAV Objectif Small Caps (3,79 %) nur noch 3,98 % der Stimmrechte (1,729.200 Aktien).

NICHT MEHR BÖRSENNOTIERT

CEG I BETEILIG.

Pflichtangebot. Die Hauptaktionäre **Ernst Forstmayr**, WertInvest Park Holding GmbH und Global Equity Partners Beteiligungs-Management GmbH legen das Pflichtangebot, zu dem sie im Dezember 2013 von der Übernahme-kommission verpflichtet worden sind. Das Angebot bezieht sich auf 131.335 Aktien und gilt bis 25. Juli, 18 Uhr. Der Angebotspreis liegt bei 3,50 €/Aktion.

Noch kein Abonnement?
Testen Sie den
Börsen-Kurier
4 Wochen GRATIS
www.boersen-kurier.at